



universität
wien

EXPOSÉ

Arbeitstitel der Dissertation

Die Personenrechte der religiösen Minderheiten im Iran: Schranken und Hindernisse

Verfasser

Lis. Fogh. Lis. Saeed Samadi Maleh

Angestrebter akademischer Grad

Doktor der Rechtswissenschaften

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A783 101

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt: Kulturrecht, Religionsrecht

Betreuer: ao. Univ.-Prof. Dr. iur. René Kuppe

Wien, April 2018

I. Inhalt

Rechtsgebiete im bürgerlichen Recht, die die Heirat, die Scheidung, das Testament, die Erbschaft und die Adoption regeln, gehören in verschiedenen Rechtssystemen zu den Eingriffsnormen, die vom Staat reguliert werden und kaum Spielraum für Privatautonomie geben. In den islamischen Ländern, bietet aber das Rechtssystem manchen religiösen Minderheiten Ahl- Al Kitab (Leute des Buches), eine Art Selbstregulierungsautonomie, ihre Normen hinsichtlich der Personenrechte (Bürgerliches Recht hinsichtlich der Heirat, der Scheidung, der Erbschaft und des Testaments) selbst zu definieren.

Das iranische Rechtssystem bietet auch den anerkannten religiösen Minderheiten eine Art Selbstregulierungsrecht, nämlich ihre Personenrechte (*Ahvāl-e Shakhshie*) selbst zu regeln und auszuüben. Das Recht wurde im Jahr 1933 durch das „Gesetz für die Erlaubnis der Personenrechte der Nicht-Schiiten vor Gerichte“ (*Ghānun-e Ejazey-e rāāyat-e Ahvāl-e Shakhshie-ye Irānian-e Gheyr-e Shiee dar Mahākem*) gesetzlich anerkannt.

Obwohl das Konzept im iranischen Rechtssystem seine Wurzeln in der islamischen Rechtslehre hat, erteilten jedoch nicht nur die Leute des Buches (Ahl AL Kitab) das Selbstregulierungsrecht, sondern auch die anerkannten muslimischen Minderheiten dieses Recht.

Ziel dieser Dissertation ist, sich mit den Problemen der Ausübung der Selbstregulierungsrechte der anerkannten religiösen Minderheiten, so z.B. Juden, Christen, Zoroastrian, sowie Sunni Muslimen (Hanafi, Shāfei, Hanbali, Māleki) und Shia Minderheiten (Zeydieh) im Iran zu beschäftigen. Dabei handelt es sich nur um die bürgerrechtlichen Aspekte der Rechte der anerkannten religiösen Minderheiten, sogenannte „Personenrechte“ (*Ahvāl-e Schakhshie*) der anerkannten religiösen Minderheiten, die von den Grundrechten dieser Minderheiten zu unterscheiden sind. Der iranische Gesetzgeber hat die Anerkennung des Selbstregulierungsrechtes religiöser Minderheiten „*Aghaliat hāy-e Dini*“ nach der islamischen Revolution „*Enghelāb e Eslāmi*“ im iranischen Verfassungsgesetz (*Ghānun-e Asāsi-e jomhuri-e Eslāmi-e Iran*) vom 1979 und 1989 erwähnt und dadurch das Selbstregulierungsrecht

der anerkannten religiösen Minderheiten betreffend der Personenrechte auf die Verfassungsebene erhöht.

Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsprechungen betreffend der Anwendung der, von den religiösen Minderheiten erlassenen, Normen (hinsichtlich der Personenrechte), hat der Oberste Gerichtshof (*Divān-e āli-e Keschvar*) in seinem Urteil Nr.37-10/12/1984 die Verpflichtung der iranischen Gerichte hinsichtlich der Anwendung der, von den anerkannten religiösen Minderheiten erlassenen, Normen¹ betreffend der Personenrechte betont. Dieses Urteil vom Obersten Gerichtshof (*Divān-e āli-e Keschvar*) „*Ray-e Vahdat-e Ravie*“ wurde im Jahr 1993 (1372) von der „Versammlung zur Erkennung der Systeminteressen“² (*Madschma-e Taschchis-e Maslehāt-e Nezām*), wortwörtlich übernommen und als Gesetz „*Ghānun-e Residegi be Daāvi-e Matruhe Rādje Be Ahvāl-e Shakhshi-ye Va Talimāt-e Dini-e Irāniān-e Zartoshti, Kālimi Va Masihi*“³ erlassen.

Trotz dieser Bemühungen gibt es immer noch Schranken, die eine gehörige Ausübung der Selbstautonomierechte hinsichtlich der Personenrechte hindern. Diese Barriere liegt

¹ Die von den religiösen Minderheiten erlassenen Normen, werden manchmal „Āeen Nāme“ (vgl. Āeen Nāme -ye Ahvāle Shakhsie Zartoshtiān) und manchmal „*Moghararāt*“ (Vgl. *Moghararāt-e Ahvāle Shakhsie Arāmane-ye gerigori*, sowie *Moghararāt-e Ahvāle Shakhsie Masihiān-e Protestān*) genannt. Obwohl die von den religiösen Minderheiten erlassenen Normen, manchmal „Āeen Nāme“ genannt werden, sind sie aber keine „Āeen Nāme“ iSd. iranischen Gesetzgebungsterminologie. In der iranischen Gesetzgebungsterminologie, werden „Āeen Nāme“ bzw. „*Nezām Name*“/Durchsetzungsverordnungen von der Regierung oder Verwaltungsbehörde erlassen. Diese werden im Gesetz für die Durchsetzung eines Normalgesetzes vorgesehen. Die aber von den religiösen Minderheiten erlassene Āeen Nāme, unterscheiden sich von von der Regierung erlassenen „Āeen Nāme“ in zwei Punkten. Erstens hinsichtlich der zuständigen Organe für die Erlassung eine „Āeen Nāme“, sowie die Rechtskraft im iranischen Rechtsaufbau. Die Erlassung der Durchsetzungsverordnungen „Āeen Nāme“ fallen in der Regel in die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörde. (Siehe Ausnahme, Rechtsanwältetarifverordnung). Die im Sinne der iranischen Gesetzestermiologie erlassene „Āeen Nāme“ sind im niedrigsten Rang im Gesetzesaufbau, d.h. die dürfen nicht gegen Normalgesetze, sowie Verfassungsgesetz, (weitere hochrangige Gesetze) verstoßen. Die aber von den religiösen Minderheiten erlassene „Āeen Nāme“ unterscheiden sich von den normalen „Āeen Nāme“ in zwei Punkten.

Erstens werden sie nicht von der Regierung oder Verwaltungsbehörde erlassen. Zweitens bezüglich des Ranges im iranischen Rechtssystemaufbau: die von den religiösen Minderheiten erlassenen Normen stehen zwischen den Normalgesetzen und Verfassungsgesetzen. Dies bedeutet, das Parlament soll bei der Gesetzerlassung im Bereich der Personenrechte, die von den religiösen Minderheiten erlassene „Āeen Nāme“ beachten. Da die Gesetzgebung betreffend der Personenrechte religiöser Minderheiten außerhalb von der Zuständigkeit des Parlaments stehen.

² „Versammlung zur Erkennung der Systeminteressen“² (*Madschma-e Taschchis-e Maslehāt-e Nezām*), Ist ein Organ des iranischen Staatsapparates. Die von der Versammlung zur Erkennung der Systeminteressen erlassene Gesetze sind über dem Normalgesetz im iranischen Rechtsaufbau.

³ Siehe <http://81.91.157.27/DocLib2/Approved%20Policies/Difficulties/1372/dif-3-4-1372-no33.aspx.html> (Zugriff am 22.06.2017)

zum Teil an gesetzlichen Hindernissen und zum anderen an Kompetenzen der Organe der religiösen Minderheiten.

In diesem Zusammenhang wird zu behandeln sein, wie die gesetzlichen Hindernisse wie Öffentliche Ordnung (*Nazm-e Omumi*) bzw. gute Sitten (*Akhlāgh-e Hasane*), die gehörige Ausübung der Selbstbestimmungsrechte der religiösen Minderheiten hindern.

Der höchste religiöse Rat der religiösen Minderheiten⁴ ist für die Festlegung bzw. Interpretation der Personenrechte der religiösen Minderheiten vor Gericht zuständig. Es gibt bei den Minderheiten, die ihre Normen betreffend den Personenrechten schon kodifiziert haben, weniger Spielraum für den religiösen Rat als bei den religiösen Minderheiten, die gar keine kodifizierten Normen betreffend den Personenrechten haben.

Mangels einer kodifizierten Regelung für die Personenrechte bei manchen religiösen Minderheiten (Juden, Sunni Muslimen⁵ und Shia Minderheiten (Zeidieh) führt es dazu, dass die Rolle der höchsten religiösen Räte der Minderheiten, die keine fachliche (rechtliche) Kompetenz haben, bei der Festlegung bzw. Interpretation der Personenrechte geprägt wird.

II. Fragestellung

Die Forschungsfrage soll sich damit beschäftigen, welche Schranken bzw. Hindernisse es für die Ausübung der Selbstregulierungsrechte der religiösen Minderheiten betreffend der Personenrechte gibt?

Als Vorfrage muss festgestellt werden, welche Akteure bei der Ausübung der Selbstregulierungsrechte der religiösen Minderheiten involviert sind.

In diesem Zusammenhang muss darauf eingegangen werden, wie die politischen, sowie die gesetzlichen Entwicklungen Einfluss auf die Ausübung der Selbstregulierungsrechte der religiösen Minderheiten genommen haben.

⁴ Der genannte Rat trägt unterschiedliche Namen, bei verschiedenen religiösen Minderheiten. *Anjoman-e Mubadān-e Irān* für Zratustran, *Anjoman-e Kalimiān-e Tehrān* für Juden, *Khalifegari-e Arāmane- ye Tehrān* für Gregory Armenians.

⁵ Hanafi, Shāfi, Hanbali, Māleki

Abschließend ist darzulegen, wie das Zusammenspiel zwischen dem Mangel der erlassenen Normen betreffend der Personenrechte, sowie die Inkompetenz der höchsten religiösen Minderheiten auf der einen Seite, und die Rechtsprechung der Gerichte auf der anderen Seite, sich auf die Ausübung der Selbstregulierungsrechte auswirken.

Im Zusammenspiel der rechtlichen Schranken ist auch zu beachten, wie der Mangel der fachlichen (rechtlichen) Kompetenz bei dem höchsten religiösen Rat der Minderheiten auf die Ausübung der Selbstbestimmungsrechte der anerkannten religiösen Minderheiten Einfluss nimmt.

III. Forschungsstand

In deutscher und englischer Sprache gibt es kaum Literatur, die sich mit den Personenrechten bzw. Schranken der Ausübung der Selbstregulierungsrechte anerkannter religiöser Minderheiten beschäftigt.

Existierende Literatur in persischer Sprache ist hauptsächlich Normensammlungen. Es gibt keine Forschung, die sich mit Schranken der Selbstregulierungsrechte der religiösen Minderheiten im Iran beschäftigt.

IV. Forschungsmethoden

Um die Forschungsfrage zu beantworten, müssen die betreffenden Personenrechte erlassenen Normen, insbesondere kodifizierte Regelungen für Personenrechte (bei Zoroastrian, Gregory Armenians, Protestant Christians) analysiert werden. Aufgrund des Mangels kodifizierter Normen bei Juden, Sunniten (Muslime Hanafi, Shāfei, Hanbali, Māleki) und Shia Minderheiten (Zaydieh) ist die Erforschung der Meinungen des höchsten religiösen Rates dieser religiösen Minderheiten erforderlich. Dabei ist auch die Rechtsprechung der iranischen Gerichte einzubeziehen.

Da im Falle des Fehlens der kodifizierten Normen von religiösen Minderheiten bzw. die Unklarheiten der Normen, die Meinungen von religiösen Räten der anerkannten Minderheiten zu ermitteln sind, werden Interviews mit folgenden Vereinigungen der religiösen Minderheiten im Iran durchgeführt:

- Association of Iranian Zoroastrian priests (*Anjoman-e Mubadān-e Irān*),
- The Jewish associations in Tehran (*Anjoman-e Kalimiān-e Tehrān*)
- Gregory Armenians Association, (*Khalifegari-e Aramane- ye Tehrān*)

- Protestant Christian Association

Dies soll auch ermöglichen, die aktuellen Schranken des im Verfassungsgesetz geschützten Selbstregulierungsrechtes (hinsichtlich der Personenrechte) in der praktischen Auslegung zu erforschen.

Neben den genannten Ressourcen wird die Judikatur der iranischen allgemeinen Gerichte für Zivilsachen (Dadgāh-e Omumi-e Hoghughi) und des iranischen Obersten Gerichtshofes (*Divān-e āli-e Keschvar*) dazu dienen, die historische Entwicklung der Schranken, aktuelle Schranken und Beispiele in der praktischen Auslegung darzulegen.

V. Vorläufige Gliederung

Kapital 1: Religion und religiöse Minderheiten im Iran

1. Vorbereitung der Religion im Iran
2. Religiöse Minderheiten im Iran
 - 2.1. Nationale und ausländische religiöse Minderheiten, Abgrenzung
 - 2.2. Anerkannte religiöser Minderheiten
 - 2.2. Nicht- anerkannte religiöser Minderheiten

Kapital 2: Religiöse Minderheiten, Rechte

3. Rechte der religiösen Minderheiten
 - 3.1. Grundrechte
 - 3.2. Zivilrechte
 - 3.3. Abgrenzung zwischen Zivil- u. Grundrechte
 - 3.4. Personenrechte
4. Selbstregulierungsrecht religiöser Minderheiten
 - 4.1. Wurzel des Konzepts im Islam (AHL- AL KITAB)
 - 4.2. Selbstregulierungsrecht in islamischen Ländern
 - 4.3. Selbstregulierungsrecht im Iran (Besonderheiten; Unterschiedliche Bedeutung des Begriffs „AHL- AL KITAB“ im Iran im Vergleich zu anderen islamischen Ländern

Kapital 3: Selbstregulierungsrecht religiöser Minderheiten und deren Hindernisse

5. Selbstregulierungsrecht religiöser Minderheiten im iranischen Rechtssystem
 - 5.1. Wurzel des Konzepts
 - 5.2. Selbstregulierungsrecht religiöser Minderheiten vor Gesetzgebung
 - 5.3. Historische Entwicklung der Gesetze übers Selbstregulierungsrecht
 - 5.4. Einschlägige Normen
 - Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte 1966
 - Persisches Verfassungsgesetz (Ghanun-e Asasi)vom 1906
 - Iranisches Verfassungsgesetz vom 1979
 - Iranisches Verfassungsgesetz vom 1989(Art. 12,13)
 - Iranisches Zivilgesetzbuch vom 1928
 - Gesetz über die Erlaubnis der Anerkennung der Personenrechte der nationalen nicht-schiitische Minderheiten vor Gerichten vom 1933
 - Gesetz über die Unterstützung der Familienrecht 2013(*Ghānun-e Hemāyat az Hoghugh-e khānevādeh*)
 - 5.5. Das Recht der religiösen Minderheiten für Selbstregulierung der Personenrechte; Darstellung des rechtlichen Standpunktes im iranischen Rechtssystem
6. Selbstregulierungsrecht der Personenrechte religiöser Minderheiten; Entstehung und Entwicklung
 - 6.1. Hintergrund des Konzepts im Islam
 - 6.2. Das Konzept bei Imamiten(*Emāmieh*) bzw. Zwölfer-Schia(*aš-Šī'a al-lnā 'ašāriya*) Lehre
 - 6.3. Wurzel des iranischen Zivilrechts im französischen Recht und Imamiten Figh (*Feghh*)
 - 6.4. Übernahme des Begriffs „Personenrechte“ vom französischen Recht
 - 6.5. Historische Entwicklung des Begriffs religiöse Minderheiten im Iran im Laufe der Zeit
 - 6.6. Betroffene Rechtsgebiete
 - 6.6.1. Heirat
 - 6.6.2. Scheidung
 - 6.6.3. Adoption
 - 6.6.4. Testament
 - 6.6.5. Erbschaft

7. Schranken für die Selbstregulierung der Personenrechte
 - 7.1. Unklarheiten im Gesetz betreffend die Geltungsbereiche
 - 7.2. Gesetzliche Hindernisse
 - Öffentliche Ordnung ((§975 iranische ZGB)
 - Gute Sitten (§975 iranische ZGB)
 - 7.3. Fehlen der fachlichen (rechtlichen) Kompetenz bei den höchsten religiösen Räten der religiösen Minderheiten
 - 7.4. Mangel einer kodifizierten Regelung für die Personenrechte bei manchen religiösen Minderheiten (Juden, Sunni Muslimen (Hanafi, Shaafei, Hanbali, Maliki) und Shia Minderheiten (Zaydieh))

1. Zeitplan

Apr. – Aug. 2018

Verfassung der ersten Kapitel

Sep. 2018 – Feb. 2019

Verfassung der zweiten Kapitel, Teilnahme beim Seminar im Dissertationsfach

Mrz. – Jul. 2019

Verfassung der Rest von dem zweiten Kapitel und Teilnahme beim Seminar im Dissertationsfach

Aug. – Okt. 2019

Verfassung der Dritten Kapitel

Nov. 2019 – Feb. 2020

Verfassung der Rest von dem dritten Kapitel, Reise nach Iran und Interview mit den Vereinigungen religiöser Minderheiten

2. Bibliography

Bücher:

Potz, Schinkele, *Religionsrecht im Überblick*, 2.überarbeitete Auflage, 2006

Kalb, Potz, Schinkele, *Religionsrecht*, 2003

Heiner Bielefeldt, Jörg Lüer, *Rechte nationaler Minderheiten: Ethnische Begründung, rechtliche Verankerung und historische Erfahrung*, 2004

Manfred Budzinski, *Die multikulturelle Realität: Mehrheitsherrschaft und Minderheitenrechte*, 1999

Rusu, Ioana Eleonora, *Minderheitenschutz in Rumänien: eine Analyse der Verfassungsrechtlichen Bestimmungen unter Berücksichtigung der internationalen Verpflichtungen Rumäniens*, Hamburg, 2009

Pan, Franz, *der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*, Wien 1999

Pollack, Detlef; Müller, Olaf; Rosta, Gergely; Friedrichs, Nils, Yendell, Alexander, *Grenzen der Toleranz: Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in Europa*, Wiesbaden, 2014

Pahud de Mortanges, Rene, *Religiöse Minderheiten und Recht*, Schweiz, 1998

Herz, Peter, *Ethnische und religiöse Minderheiten in Kleinasien: von der hellenistischen Antike bis in das byzantinische Mittelalter*, Wiesbaden, 1998

Andreas von Arnould, *Völkerrecht*, 2. Auflage, 2014

Deimann, Wiebke, *Christen, Juden und Muslime im mittelalterlichen Sevilla : religiöse Minderheiten unter muslimischer und christlicher Dominanz (12. bis 14. Jahrhundert)*, 2012
Adel Theodor Khoury ,*Christen unterm Halbmond : religiöse Minderheiten unter der Herrschaft des Islam*, Wien, 1994

Dr. Abram; Feldt; Heising; Dr. Köpsell; Kohl; Dr. Naase; Dr. Rathgeber; Reinhardt; Heredia; Rossbach de Olmos; Dr. Speiser; Spohn; Dr. Ströbele-Gregor, *Indigene Völker in Lateinamerika und Entwicklungszusammenarbeit*, Eschbom 2004

Fisch Jörg, *die Verteilung der Welt, Selbstbestimmung und das Selbstbestimmungsrecht der Völker*, München, 2011

Anh Nga Longva; Anne Sofie Roald, *Religious Minorities in the Middle East, Domination, Self-Empowerment, Accommodation*, Lieden 2012

Tove H. Malloy, Francesco Palermo, *Minority Accommodation through Territorial and Non-Territorial Autonomy*, Oxford, 2015

Mugny Gabriel; Moscovici Serge; Van Avermaet Eddy, *Perspectives on Minority Influence*, Cambridge, 1985

Roberts Peri; Stuch Peter, *An introduction to political thought, a conceptual Toolkit*, Edinburgh, 2012

Shatzmiller, Maya, *Nationalism and minority identities in Islamic societies*, Shatzmiller, Maya,

Montreal, 2005

Massoume Price, *Iran's diverse Peoples, a Reference Sourcebook*, Abc Clio, Oxford, 2005

Tahir Mahmood, *Statutes of personal law in Islamic countries : history, texts, and analysis*, New Delhi : India and Islam Research Council, 2nd rev. ed., 1995

Friedmann Yohanan, *Tolerance and Corecion in Islam: Interfaith Relations in the Muslim Tradition*, Cambridge University Press, 2003

Anh Nga Longva, Anne Sofie Roald, *Religious Minorities in the middle east, Domination, Self-Empowerment, Accommodation*, Brill, S. 171-194, 2012

Abdullahi A An-Na`im, *Islamic Family Law in a Changing World*, A global Resource Book, 2002

Yassari N. *Changing God's Law: The dynamics of Middle Eastern family law*, 2016

Abdullah A An-Na`im, *Islamic Family Law in a Changing World*, A global Resource Book, 2002

Damghani Mohammadtaghi, *Ahvāl-e Shakhsie-ye Zartoshtiān-e Irān*, Amirkabir, Teheran, 1955

Seyed Hassan Safai, Assadollah Emami, *Mokhtasar-e Hoghugh-e Khānevādeh*, Mizan, Teheran, 2013

Mostafa Moghaghegh Damād, *Barresie Fegghi-e Hoghugh-e Khanevadeh; Nekāh va Enhelāl-e ān*, Teheran, 2006

Naser Katouziān, *Hoghugh-e Madani; Darshāi az Shofe, Vasiat, Ers*, Mizan, Teheran, 2013

Shahidi Mehdi, *Ers*, Majd, Teheran, 2016

Naser Katouziān, *Ghānun-e Madani dar Nazm-e Hoghughi-e Konuni*, Mizan, Teheran, 2016

Shiravi Abdolhossein, *Hoghugh-e Khanevādeh (Ezdevāj, Talāgh va Frazandān)*, Samt, Teheran, 2017

Mirdadashi, Alizadeh, Salehi Mazandarani, Hassanzadeh, *Ahval-e Shakhsie-ye Ahl-e Sonnat (Talāgh, Vasiat, Ers, Hajr) dar Mazhab-e Shāfeie va Hanafi*, Khorsandi, Teheran, 2016

Essays:

Jean I. Cohen, *The politics and risks of the new legal pluralism in the domain of intimacy*, Intl. J. Constitutional Law (2012) 10 (2): 380-397.

Nichelmann, Rolf; Paquee, Alexander, *Schutz nationaler Minderheiten und das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker: Zeitbindung durch Recht oder Risiko?* , Zeitschrift für

Rechtssoziologie, 2007(01), p.49

Hilpold, Peter, *Minderheitenschutz im Völkerrecht und im Europarecht – unter besonderer Berücksichtigung der Roma*, Journal für Rechtspolitik, 2011, Vol.19(3), pp.251-262

Tainach, Tinje, *Schutz und Durchsetzung der Rechte nationaler Minderheiten: internationales Symposium*, 5.-7Okt-2006

Münz, Rainer, *das Ende der Toleranz? Was die Minderheit von der Mehrheit erwarten darf?*, München, 2002, S.161

Nazila Ghanea, *Are Religious Minorities Really Minorities?* Oxford Journal of Law and Religion, Vol.1, No.1(2012), pp.57-79

Tibi, Bassam, *Schari'a und religiöse Minderheiten im Schatten der Schari'atisierung des Rechts. Politischer Islam versus religiöser Pluralismus und Toleranz der Religionen in der islamischen Welt*, Göttingen, 2007

Nielsen, Anne Mark, *Accommodating Religious Pluralism in Denmark*, European Journal of Sociology, 2014, Vol.55(2), pp.245-274

JOSEF WIESEHÖFER, *Geteilte Loyalitäten'. Religiöse Minderheiten des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. im Spannungsfeld zwischen Rom und dem säsänidischen Iran*, Klio, Vol. 75(75), 1993

Dr. John Elbner, Die aktuelle Gefährdung religiöser Minderheiten,

Deniz Danaci, *Die Rechte religiöser Minderheiten in der direkten Demokratie*, papier für Jahreskongress der schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft- SVPW/ASSP, St. Gallen, 8./9.Jan.2009, Nov.2008

Baillie, Lauren C. *"Protection of Religious Minorities in Europe: The Council of Europe's Successes and Failures."* American University International Law Review 23, no.3 (2007): 617-645

M Emon Anver, Religious Minorities and Islamic Law: Accommodation and the Limits of Tolerance, OUP CORRECTED PROOF, Final, 22/9/2012, SPi, pp. 323-343

Gesetze, Abkommen:

- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte 1966
- Persisches Verfassungsgesetz (*Ghānun-e Asāsi-e Pārs*) vom 1906
- Iranisches Verfassungsgesetz(*Ghānun-e Asāsi-e Tdjomhuri-e Eslāmi-e Irān*) vom 1979
- Iranisches Verfassungsgesetz (*Ghānun-e Asāsi-e Tdjomhuri-e Eslāmi-e Irān*) vom 1989
- Iranisches Zivilgesetzbuch(*Ghānun-e Madani*) vom 1928

- Gesetz über die Erlaubnis der Anerkennung der Personenrechte der nationalen nicht-schiitische Minderheiten vor Gerichten (*Ghānun-e Ejazey-e rāāyat-e Ahvāl-e Shakhsie-ye Irānian-e Gheyr-e Shiee dar Mahākem*) vom 1933
- Gesetz über die Unterstützung der Familienrecht (*Ghānun-e Hemāyat az Hoghugh-e khānevādeh*) vom 2013
- Das Gesetz für die Bearbeitung der Fälle betreffend der Personenrechte und religiösen Sachen iranische Zaratustren, Juden und Christen, (*Ghānun-e Residegi be Daāvi-e Matruhe Rādje Be Ahvāl-e Shakhshi-ye Va Talimāt-e Dini-e Irāniān-e Zartoshti, Kalimi Va Masihi*) vom 1993, Amtsblatt Nr. 14138
- Vorschriften für die Personenrechte der protestantischen Christen des Irans (*Moghararāt-e Ahvāle Shakhsie-ye Masihiān-e Protestān-e Irān*) Amtsblatt Nr. 2212/9, 28.09.2008
- Vorschriften für die Personenrechte der Gerigorie Armeniens (*Moghararāt-e Ahvāle Shakhsie-ye Arāmane Gerigori*) vom 19.3.2002
- Durchsetzungsverordnung für die Personenrechte der iranischen Zoroastrier (*Āeen Nāme ye ahvāle shakhsie Zartoshtiān e Irān*) Amtsblatt Nr. 18285, 17.5.2007

Judikatur:

Urteil (*Ray-e Vahdat-e Ravie*) Nr. 37-10/12/1984 des iranischen obersten Gerichtshof (*Divān-e āli-e Keschvar*)

Urteil Nr. 9509970202401201- 25.10.2016(04.08.1395), Familiengericht Nr. 254, Teheran

Urteil Nr. 9209970217200864- 22.09.2013(31.06.1392), Familiengericht Nr. 272, Teheran

Urteil Nr. 1146- 79, 15.07.2000(25.05.1379), Familiengericht Nr. 1721, Teheran

Urteil Nr. 1978/287/88, 29.07.2009(07.05.1388), Familiengericht Nr. 287, Teheran

Urteil Nr. 1560, 1978/287/88, 21.10.2007(29.07.1386), Familiengericht Nr. 266, Teheran

Urteil Nr. 1751, 1740/26/86, 31.12.2008(11.10.1387), OLG Nr. 26, Teheran

*Die zivilgerichtlichen Urteile im Iran werden nicht immer veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die restliche Urteile bei den zuständigen Gerichten im Iran von mir persönlich gesammelt.